

Chaos in Köln

In der Rosenmaarschule in Köln Höhenhaus gibt es eine Detektivgruppe, die durch ihre Heldentaten in ganz Köln bekannt ist. Die Mitglieder sind René (dem Computergenie), Pia (die sich super in Geschichte auskennt), Jule (die alles über Naturwissenschaften weiß), Enrico (unser Adlerauge, der fast immer alle Hinweise entdeckt) und natürlich auch ich_Jojo (der Spürhund von Jule).

Eines kalten Tages, saß ich vor der Schule und wartete auf Jule, da sie mit mir und ihren Freunden zum Dom spazieren gehen wollte. Nach dem Unterricht stürmten alle Kinder aus der Schule und sie waren so laut, dass mir fast meine Hundehoren weggeflogen sind. Als wir auf der Domplatte standen bemerkten wir, dass der Dom nichtmehr da war, stattdessen stand dort der Eiffelturm. Aber ich sage euch, es kam noch schlimmer. Anstelle des Rheins floss dort der Mississippi und anstelle des Hänneschentheaters stand der schiefe Turm von Pisa. Kurz und knapp fast, alle Kölner Sehenswürdigkeiten waren durch Sehenswürdigkeiten aus anderen Ländern ersetzt worden. Wir trauten unseren Augen nicht. Plötzlich kam ein Mann schreiend auf uns zu. Es war der Polizeipräsident von Köln, der uns entdeckt hatte. „Ich sehe, ihr habt es schon bemerkt. Wir tappen völlig im Dunkeln. Ihr müsst bitte Fall übernehmen und herausfinden, was passiert ist.“ Flehte er uns an. Diesen spannenden Fall wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen und sagten zu. René entdeckt auf dem Eiffelturm einen Schal und meinte: „Gehört dieser Schal nicht unserer Erzieherin Nadine?“ Pia eilte heran und rief: „Ich habe diese Brille gefunden!“ „Hey, die gehört doch unser Lehrerin Lisa!“, erkannte Enrico schon von weitem. Jule beobachtete Fred, einen Priester des Kölner Doms, den wir bei eine anderen Fall kennen gelernt hatten. Sie wunderte sich gerade darüber, dass er gar nicht traurig aussah, als Enrico sie aus ihren Gedanken riss. „Schaut mal!“, schrie er, „hier ist ein

merkwürdiges Symbol.“ Pia erklärte uns sofort, dass dieses Symbol nicht auf dem echten Eifelturm zu finden sei. Es zeigte ein längliches Glas mit einer dampfenden Flüssigkeit. Jule erkannte natürlich sofort, dass es sich hierbei um ein Reagenzglas handelt, welche man bei chemischen Versuchen benutzt. Enrico meinte, dass er so ein Symbol auch schon einmal bei unserem Chemielehrer Zabras gesehen habe. Auch an den anderen Sehenswürdigkeiten fanden sich einige Hinweise. Nun hatten sie erst einmal genug Hinweise gesammelt und verabredeten sich für den nächsten Tag im Clubhaus. Am nächsten Tag fasste René die Fakten zusammen: „Also verdächtig sind unsere Lehrerin Lisa, unsere Erzieherin Nadine und unser Chemielehrer Zabras.“ „Und Priester Fred“, ergänzte Jule, „der hat sich gestern sehr merkwürdig verhalten!“ Pia schlug vor, dass wir alle zu dem Fall befragen sollten. „Und wenn sie nicht antworten beißt Jojo sie!“ freute sich Jule. „Genau! Und ich nehme meine Minikamera mit, falls sie uns alles sagen, aber uns zwingen, es niemanden zu erzählen.“ Meinte Enrico. Der offensichtlich zu viel Fernsehen geguckt hatte. Als erstes befragten wir unsere Lehrerin Lisa: „Was hast du gestern Vormittag gemacht?“ Sie schaute uns an sagte: „Ihr Lieben, ich habe euch unterrichtet.“ Das stimmte natürlich. Danach befragten sie die Erzieherin Nadine, die uns fragend anschaute und sagte, dass sie sich das Durcheinander der Sehenswürdigkeiten in der Stadt angesehen habe. Enrico war sich sofort sicher, dass Nadine nicht für das Chaos in der Stadt verantwortlich sein könne, da wir sie doch alle gut genug kennen würden uns sie so etwas nie tun würde. Da stimmten ihm alle zu. Den Chemielehrer Zabras jedoch konnten sie nirgendwo finden. Also blieben nur noch Fred der Priester und Zabras der Chemielehrer als Verdächtige übrig. Wir besuchten den Priester Fred am Eifelturm, der ja jetzt in Köln stand. Der schwor jedoch auf die Bibel, dass er es nicht war. Somit gab es keine Verdächtigen mehr. Plötzlich flog mir ein Zettel direkt vor die Schnauze. Ich biss zu und brachte ihn

direkt zu Jule. Die las ihn allen laut vor: „Masterplan: 1. Dom gegen Eiffelturm austauschen 2. Rhein gegen den Mississippi tauschen 3. Hänneschentheater gegen den schiefen Turm von Pisa austauschen 4. Kölner Rosenmontagszug gegen den Düsseldorfer Rosenmontagszug austauschen.“ Allen wich schlagartig die Farbe aus dem Gesicht. Diese Katastrophe musste verhindert werden. Aber dann sahen sie, dass noch etwas auf der Rückseite geschrieben stand. 5. Vertauschermaschine zerstören, damit mir niemand etwas beweisen kann. Dann entdeckt unser Adlerauge Enrico auch auf diesem Zettel das Symbol mit dem Reagenzglas. Da er sich sicher war, dass sie dieses Symbol zu ihrem Lehrer Zabras führen würde, schauten sie noch einmal in der Schule nach. Denn die letzte Vertauschung musste unter allen Umständen verhindert werden. Im ersten Stock entdeckten sie ein offenes Fenster und kletterten hinein. Ich musste jedoch davor warten, da Hunde ja nicht klettern können. Sie erzählten mir später, dass sie gar nicht lange suchen brauchten, da sie direkt Zabras Stimme hörten und ihr folgten. Sie schauten durch einen Türspalt und sahen Zabras, wie er gerade dabei war, etwas in die Vertauschermaschine einzutippen. Gerade als sie dachten, sie kommen zu spät, schlich ich mich auf leisen Pfoten durch die Tür und biss Zabras in den Po. Ich wollte nämlich nicht nur vor dem offenen Fenster sitzen und warten. Also machte ich mich auf die Suche nach einem anderen Eingang und fand eine offene Tür. Ich muss euch sagen, der Po von diesem Zabras schmeckte scheußlich, jedoch sprang er dadurch vor Schreck auf und hüpfte mit seinen Händen am Po wegen der Schmerzen durch den Raum. Blitzschnell nutzte René die Gelegenheit und programmierte die Maschine um. Er vertauschte die Sehenswürdigkeiten so, dass alles wieder an seinem richtigen Platz war. Jule schnappte sich schnell ein Brecheisen, was dort in der Ecke stand und schlug mehrmals auf die Maschine ein, bis sie völlig zerstört war. Wir riefen die Polizei, die sich erst einmal über den immer noch hüpfenden Zabras amüsierten. Ok, ich habe etwas fester zugebissen, als

es eventuell notwendig gewesen wäre. Aber ich bitte euch, der
Düsseldorfer Rosenmontagszug in Köln. Er hatte es also nicht
anders verdient.

Johanna Gutschlag